



Zitate der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Erich Waaser:



(...) in den nächsten Monaten kamen die amerikanischen Truppen (...) so begann eigentlich die Zeit des Übergangs von der Diktatur in eine andere Gesellschaft, die auf dieser Diktatur aufbaute. Zwar keine neue Gesellschaft, es war nicht die Stunde Null, denn Stunde Null wäre gewesen, alles andere ist hinter uns. Ich vergleiche das immer mit einem Häftling, der im Gefängnis ist, entlassen wird und der vor dem Gefängnis steht und sagt, das ist die Stunde Null, aber im Führungszeugnis stehen ja alle seine Straftaten drin. Das heißt, diese Stunde Null die gibt es eigentlich gar nicht.



(...) in der ersten Phase war es natürlich eine rechtlose Zeit.

Alfred Grünewald:



Es war also bedrückend. Das muss man schon sagen. Wir hatten da nicht alleine jetzt diese zerstörte Stadt, sondern wir hatten ja auch noch Hunger und sonstige Nöte. Aber auf der anderen Seite die Bedrohung durch die Luftangriffe, das war vorbei.



Ruth Barra:



Der Krieg war schon zu Ende, aber die Schule begann danach und ich hatte in Seeburg ja nur ‚Heil Hitler‘ gelernt. So begrüßt man die Lehrerin. Die Lehrerin kam rein, und ich stand – ja: ‚Heil Hitler‘. Oh, ich bin sehr unangenehm aufgefallen. Dann hat meine Mutter irgendwann erklärt, der Krieg ist zu Ende. Ja, aber ich habe ja vorher nichts gekannt.



Ich wusste nicht, was Frieden und Krieg ist.

Marianne Blasberg:



Ich war jetzt elf Jahre inzwischen, es war 1945, da war ja der Krieg zu Ende, unser Haus war weg, unsere Möbel, unsere Sachen, alles war weg. Nur wir waren noch da.



Helga Cent-Velgen:



Endlich wird nicht mehr geschossen. Endlich wird keiner mehr totgeschossen. Endlich ist keine Gefahr mehr aus der Luft.

